



Dr. Erich Rossak mit einem Ensemble, das bis zur Säkularisation in der Wallfahrtskirche St. Anna gegangen hatte. Foto: Heimatmuseum/privat

Mein Kunstabenteuer ...

Leseraktion ... führte mich zu einem Ensemble aus der ehemaligen Wallfahrtskirche St. Anna. Heute mit Dr. Erich Rossak

Mindelheim | us | Als Dr. Erich Rossak die alte Holzterrasse hinaufging, hielt er schon beim ersten Treppenausschritt inne. Bereits hier entdeckte er seinen Schatz, oder etwa doch noch nicht? Denn obwohl ihm das Ensemble – ein Ölgemälde und sechs seitlich angebrachte Büsten auf Konsolen – sofort ins Auge stach, erkundete er noch alle anderen Museumsräume genauestens, um auch wirklich sicherzustellen, dass das Ensemble der Kunstschatz ist, den er ans Licht der Öffentlichkeit bringen wollte.

Leicht war es nicht, sich zu entscheiden – bei einigen anderen Objekten kam er ins Grübeln und war unschlüssig, ob er nicht doch lieber einer typisch schwäbischen Madonna den Vorzug geben sollte. „Aber letztendlich war es halt doch Liebe auf den ersten Blick“, so sein Kommentar.

Das Gemälde misst zwei mal drei Meter und stammt aus dem 18. Jahrhundert. Es zeigt zentral eine Szene, in welcher Maria und das Jesuskind der Heiligen Anna gemeinsam eine Blumenkrone aufsetzen. Im oberen Teil des Bildes bringt ein Putto diese Krone. Daneben sind zwei kleinere Engel mit einem Körbchen, welches Rosen enthält, zu sehen, aus denen die Blumenkrone geflochten ist. Links und rechts vom Gemälde stehen je drei Holzskulpturen, welche die Heiligen Johannes den Evangelisten, Konrad,

Joseph, Johannes den Täufer, Joachim und Ulrich darstellen.

Diese ausdrucksstarken, spätbarocken Skulpturen wurden vom Bildhauer Franz Ignaz Buder 1760 und 1782 gefertigt, der für diesen Auftrag eigens eine Werkstatt in Mindelheim einrichtete und Bürger der Stadt wurde.

Das Ensemble ist etwas ganz Besonderes, da es einer der wenigen Kunstschätze ist, die aus der Wallfahrtskirche in St. Anna gerettet werden konnten, als diese im Zuge der Säkularisation 1804 abgerissen wurde.

Die Festlegung auf ein Objekt fiel Dr. Erich Rossak auch deshalb so schwer, weil das Heimatmuseum für ihn „ein typisch kombiniertes Museum ist“. Es beherbergt Gemälde, aber auch Volkskunst, alte Möbel, Porzelle, Keramik, Glas etc. „Und genau diese Vielseitigkeit macht für mich auch den Charme gegenüber spezialisierten Museen aus. Hier ist sozusagen für jeden etwas da und es kann einen immer wieder animieren, ein weiteres Kunstabenteuer für sich zu wagen und Spuren nachzugehen“, so der Kunstabenteurer.

i Das Heimatmuseum hat jeden Donnerstag und jeden zweiten Sonntag im Monat, jeweils von 14 bis 17 Uhr, geöffnet. Weitere Infos und alle Kunstabenteuer finden Sie unter www.kulturamt-mindelheim.de